

Perspektiven 2009

Zentralschweiz hat intakte Chancen

Die Zentralschweizer Wirtschaft spürt die weltweiten Turbulenzen. Aber sie hält sich gut. Und Samih Sawiris verströmt Optimismus für sein Andermatt Projekt.

VON RENÉ COTTER

Der Konzertsaal im KKL war gestern voll besetzt, und längst nicht alle Interessenten hatten darin Platz gefunden. Der Saal weist 1800 Plätze auf, es gab aber 2500 Anmeldungen für die «Perspektiven 2009» der Zentralschweizer Wirtschaft. Der grosse Andrang ist verständlich. Angesichts der Finanzturbulenzen, die nun auch auf die Wirtschaft durchschlagen, wollten viele wissen, wie es mit der hiesigen Wirtschaft in nächster Zeit weitergeht.

Über den Durchschnitt

Auch unsere Region bleibt von der weltweiten Krise nicht verschont, doch sie kann auf eine vergleichsweise gute Entwicklung hoffen. Christoph Koellreuter, Präsident der BAK Basel Econo-

mics, bestätigte gestern die BAK-Prognose: «Die Schweiz wird sich besser entwickeln als der Euroraum und die Zentralschweiz besser als die Schweiz.» Für die Zentralschweiz geht die BAK für 2009 von einem Wachstum von 1,2 Prozent aus, für die Schweiz rechnet sie mit 0,7 Prozent. In unserer Region werde Zug an der Spitze bleiben, vor Nidwalden, Uri, Schwyz, Luzern und Obwalden. Uri macht Boden gut, wozu auch das Tourismusprojekt von Sawiris für Andermatt beiträgt.

Näher an Zürich
Koellreuter und

Urs Müller, sein Nachfolger als Chef der BAK, wurden von Thomas Bornhauser, Chefredaktor der «Neuen Luzerner Zeitung» und ihren Regionalausgaben, befragt. Müller nannte zwei Gründe für die Stärke der Zentralschweizer Wirtschaft. Erstens weise sie eine breite Palette auf und habe Stärken, so in Bau, Tourismus und Handel. Zweitens rücke sie wirtschaftlich näher an den Raum Zürich und profitiere von dessen Impulsen. An der weltweiten Krise speziell

sei erstens, dass sie sehr schnell, radikal und stets überraschend sei, und zweitens die enorme Höhe der Staatshilfe für die Wirtschaft. «Aber dieser Einsatz ist notwendig, damit sich die Finanzkrise nicht zum Flächenbrand ausweitet und es keine lange Rezession gibt.» Für den Finanzplatz brauche es neue Regeln. Nötig sei insbesondere auch eine Prüfung neuer Finanzprodukte, nannten die beiden Ökonomen eine wichtige Lehre aus der Finanzkrise.

«Der grosse Einsatz des Staates ist nötig, damit sich die Finanzkrise nicht zum Flächenbrand ausweitet.»

URS MÜLLER, BAK-CHEF

Sicherer Sawiris

Diese Krise bringt Samih Sawiris nicht ins Zittern. Das sagte

der ägyptische Investor gestern auf eine Frage Bornhausers. Sein Projekt in Andermatt sei konservativ finanziert, er habe «null Schulden» und brauche die Banken nicht.

Er habe seine Krise vor zehn Jahren erlebt, als er damals stark auf Kredite gesetzt habe und dann fast pleite gegangen sei, sagte Sawiris. Er habe einen Grossteil seiner damaligen Aktivitäten verkaufen müssen, um seine Firma Orascom zu retten, erklärte er. Die

weltweiten Finanzturbulenzen brächten für sein Projekt in Andermatt sogar Vorteile, glaubt Sawiris. Die Schweiz gelte für Ausländer immer noch als Hort der Sicherheit. Zudem stehe nun viel mehr Geld als vor einem Jahr für sichere Investitionen in Immobilien zur Verfügung. Trotzdem sieht Sawiris keinen Grund, in Jubel auszubrechen: «Es ist keine angenehme Atmosphäre, wenn es den anderen schlecht geht.

Auf Dauer in Andermatt

Mit seiner unpräzisen Art und mit seinem Charme eroberte Sawiris gestern das Publikum im KKL. Auch mit seinem Bekenntnis zu Andermatt. Sein Projekt solle kein Ort nur für Reiche werden, es solle für alle möglich sein, in Andermatt Ferien zu machen, sagte er. Für ein erfolgreiches Projekt brauche es eine gute Mischung. Die Frage, ob er investieren und rasch mit Gewinn wieder verkaufen wolle, verneinte Sawiris klar. Das habe er bei seinen bisherigen Projekten nicht gemacht, das werde er auch in Andermatt nicht tun, er wolle hier langfristig bleiben. Die Familie halte die Mehrheit, betonte Samih Sawiris: «Wir sind die Besitzer und denken deshalb sehr langfristig.»

EXPRESS

- Für die Finanzbranche braucht es neue Regeln, sagen die BAK-Exponenten.
- Das Tourismusprojekt in Andermatt von Sawiris leidet nicht unter der Krise.

PERSPEKTIVEN 2009

Sonderdruck

Im Hinblick auf den Anlass «Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Zentralschweiz» im KKL Luzern haben wir in unserer Zeitung einige Artikel publiziert, die nun in einem Sonderdruck zusammengefasst wurden. Der Sonderdruck ist – so lange vorrätig – zu beziehen bei: Luzerner Zeitung AG, Verlag, 6002 Luzern. Mail: verlagsredaktion@lzmedien.ch

Die auch dieses Jahr für die «Perspektiven» zusammengestellte Liste der 100 grössten Arbeitgeber in der Zentralschweiz ist auch online abrufbar: www.zischweb.ch/top100 red

«Sawiris ist ein Unternehmer, der etwas bewegt»

Als sich **Samih Sawiris** gestern Abend im KKL in Luzern mit **Thomas Bornhauser**, dem Chefredaktor der «Neuen Luzerner Zeitung», unterhielt, war es mäuschenstill im Saal. Mit seiner ruhigen, überlegten und humorvollen Art zog er die Gäste in seinen Bann. «Sawiris ist für mich ein Vorbild», erklärte danach FDP-Nationalrat **Otto Ineichen**. «Er ist ein Unternehmer, der etwas bewegt und weitsichtig seine Gewinne immer wieder in bestem Sinn der Volkswirtschaft investiert.» **Peter Zraggen**, Direktor der Urner Kantonalbank, und **Ruedi Freimann**, Mitglied der Geschäftsleitung der Luzerner Kantonalbank, waren sich einig: «Sawiris ist ein Glücksfall für die Zentralschweizer Wirtschaft. Er ist ein Visionär, der auch in Andermatt ein tolles Projekt auf die Beine stellen wird.»

Als Dank bekam Sawiris von Veranstalter **Ronald Joho** (Akomag, Stans) einen Geschenkkorb mit Spezialitäten aus der Zentralschweiz. Ob sie inzwischen auch seine Heimat geworden sei, wollte Thomas Bornhauser wissen. «Meine Heimat ist dort, wo meine Kinder sind, also Ägypten. Und wo die Sonne und die Wärme sind, in der Zentralschweiz sicher nur im Sommer», meinte Sawiris.

Christoph Koellreuter (BAK Basel Economics) erhielt nach seinem letzten Auftritt eine Luzerner Fasnachtsmaske. «Sehr gut», schmunzelte er: «Ich finde die Luzerner Fasnacht sowieso lustiger als jene in Basel.» Welche Perspektiven sehen Prominente am Schweizer Wirtschaftshimmel? «Ich gehe davon aus, dass der Tiefpunkt der Finanzkrise erreicht ist und es wieder aufwärts geht», ist FDP-Nationalrat **Georges Theiler** zuversichtlich. Wie Theiler und wie der Luzerner Regierungspräsident **Markus Dürr** rechnet auch der Luzerner alt Ständerat **Franz Wicki** nicht mit einer Rezession in der Schweiz: «Wir werden nächstes Jahr ein Wachstum von knapp 1 Prozent verzeichnen.» Somit gute «Perspektiven»!

ANDRÉ HÄFLIGER



Samih Sawiris begeisterte im KKL Luzern mit seiner einfachen, charmanten Art. Er sei ein langfristiger Investor in Andermatt, sagte er.

BILDER CORINNE GLANZMANN/ANDRÉ HÄFLIGER



Der Luzerner FDP-Nationalrat Georges Theiler mit Partnerin Erika Schmid.



Der Luzerner Regierungspräsident Markus Dürr strahlt mit Gattin Edith.



Christoph Koellreuter (rechts) erhält von Ronald Joho eine Fasnachtsmaske.



FDP-Nationalrat Otto Ineichen (links) und Ruedi Freimann, Luzerner Kantonalbank.

ANZEIGE

Diese Projektträger unterstützen die Perspektiven 2009



Medienpartner

